

"Die Schweiz braucht den Schweizer Soldat"

Autor(en): **Brechbühl, Sabine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717433>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Die Schweiz braucht den SCHWEIZER SOLDAT»

Auf dem Waffenplatz Sion kamen am 12. Mai 2007 die Genossenschafter der Verlagsgenossenschaft des SCHWEIZER SOLDAT zur Generalversammlung 2007 zusammen. Die Grussbotschaft der Armee überbrachte Korpskommandant Christophe Keckeis.

LT SABINE BRECHBÜHL, BURGDORF

Die neuen Ziele der heute auflagenstärksten Militärzeitschrift der Schweiz – SCHWEIZER SOLDAT – liegen vor allem bei der Stärkung des Wehrwillens beim jungen Kader der Armee. Insbesondere geht es darum, die Kaderleute anzusprechen, auf ihre Bedürfnisse einzugehen, sie zu informieren, zu unterhalten und sie in der Führung und Motivation der Untergebenen zu unterstützen.

Das neu ausgearbeitete Konzept beruht auf loyaler, sachkundiger, aktueller Information mit modernem Layout. Ebenso werden junge Korrespondenten fachmännisch ausgebildet. Der Genossenschaftspräsident, Robert Nussbaumer, dankt für die Treue zum SCHWEIZER SOLDAT und ist überzeugt, dass der SCHWEIZER SOLDAT mit der neuen Konzeption gemeinsam in eine erfolgreiche Zukunft geführt wird.

Positive Jahresrechnung

Die Finanzchefin, Beatrix Baur-Fuchs, präsentierte die Jahresrechnung 2006 und das Budget 2007, welches einstimmig genehmigt wurde. Ebenso wurde der Revisorenbericht, verlesen von Hans-Peter Amsler, einstimmig angenommen.

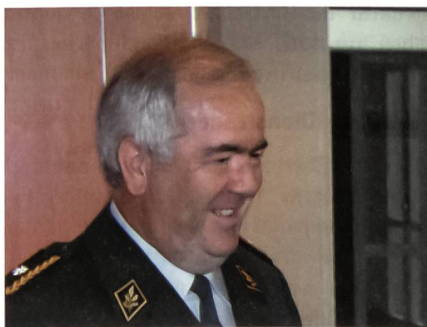
Der Chefredaktor, Oberst Peter Forster, dankte für die breite Unterstützung und präsentierte in seinem Jahresbericht die deckungsgleichen Ergebnisse einer Befragung der Infanterie-Schule in Birmensdorf, des Lehrgangs für höhere Unteroffiziere in Sion und der zahlreichen Leserinnen und Leser.

Dialog mit dem Kader

Auf Schweizerdeutsch richtete der Chef der Armee sein Wort an die gespannt lauschenden Gäste und stellte gleich zu Beginn klar, dass man aufgrund von demografischen, ökonomischen Veränderungen und aufgrund der veränderten Bedrohungslage



Robert Nussbaumer und Christophe Keckeis.



Dominique Andrey, Chef Personelles.



Pascal Maillat, Waffenplatzkommandant.

mit der angepassten Armee XXI auf dem richtigen Weg sei.

Korpskommandant Keckeis stimmt es nachdenklich, dass immer mehr junge Westeuropäer es intellektuell nicht mehr schaffen, zwischen einem Staat, in dem es zu Menschenrechtsverletzungen kommt, und einem Staat, in dem es keine Menschenrechte gibt, zu unterscheiden. Es verschlägt ihm sogar die Sprache, wenn er im Fernsehen junge Westeuropäer sieht, welche mit Schildern, beschriftet mit Tucholskys Satz «Soldaten sind Mörder», herumgehen.

Schliesslich seien es Soldaten gewesen, welche die Nationalsozialisten aus Amt und Würden vertrieben und welche Westeuropa vor dem Würgegriff des Kommunismus bewahrt hätten.

Der Dialog mit dem jungen Kader der Armee müsse fortschreitend geführt werden. Um im täglichen Informationshagel die Übersicht nicht zu verlieren, brauche es Hintergrundwissen, Vertiefungen und Denkanstösse. Korpskommandant Keckeis bemerkte treffend zum Schluss: «Der langen Rede kurzer Sinn: Die Schweiz braucht den SCHWEIZER SOLDAT!» 